

hältnis besteht zwischen dem lateinischen Marciontext und dem lateinischen \mathfrak{B} Text? Hat jener diesen beeinflußt oder ist er sogar seine Grundlage? Diesen beiden Fragen ist aber noch eine weitere Frage voranzustellen, nämlich ob unter den Stellen, an welchen M. ein Zeuge für den \mathfrak{B} Text ist, sich bereits solche befinden, die spezifisch-marcionitisch sind, weil sie seine eigentümlichen häretischen Tendenzen ausprägen.

1. Der Charakter der ca. 100 Stellen, an welchen der Marciontext gegen die anderen Hauptrezensionen mit dem \mathfrak{B} Text übereinstimmt.

Alle diese Stellen sind mit sehr geringen Ausnahmen inhaltlich ganz unbedeutend, stellen eine wesentlich gleichgültige stilistische Uniform dar und sind in bezug auf die eigentümlichen dogmatischen Tendenzen M.s neutral mit Ausnahme von 10 Stellen; aber auch bei der Hälfte von diesen ist die Tendenz zweifelhaft.

(1) Gal. 1, 6 fehlt bei M. und $\text{F}^{\text{gr}*}$ Gg Tert. Cypr. Lucif. Victorin $\chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\upsilon$ nach $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\tau\iota$, und das könnte eine dogmatische Korrektur M.s sein, der bei seinem relativen Modalismus nicht gelten lassen wollte, daß uns Gott $\epsilon\nu\ \chi\acute{\alpha}\rho\iota\tau\iota\ \chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\upsilon$ berufen habe; aber anderswo hat er ähnliches stehen gelassen. Man darf daher keineswegs mit Sicherheit behaupten, hier läge eine spezifisch Marcionitische LA vor. (2) Das berühmte $\sigma\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}$ in Gal. 2, 5 kann eine Fälschung M.s sein; allein bekanntlich wird es (> D*d Iren. Tert. Victorin. Ambrosiaster) von einer so überwältigenden Mehrheit von Zeugen (auch Gg) geboten und ist auch sachlich so viel wahrscheinlicher, daß es als die ursprüngliche LA zu gelten hat. (3) $\epsilon\delta\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\nu$ mit D*Gdg Ambrosiaster, Vigilant. in Gal. 3, 14 > $\epsilon\pi\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\iota\alpha\nu$ kann man als dogmatische Korrektur in Anspruch nehmen; allein näher liegt es, einen Irrtum anzunehmen, da $\epsilon\delta\lambda\omicron\gamma\iota\alpha$ unmittelbar vorhergeht. (4) Die Einfügung von $\epsilon\nu\ \delta\mu\iota\nu$ in Gal. 5, 14 zu $\delta\ \nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \pi\epsilon\pi\lambda\eta\gamma\omega\tau\alpha\iota$ (so auch D*Gdg go Ambrosiaster etc.) ist wohl tendenziös. (5) Die Ausmerzung von $\pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ neben $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\omega$ in Röm. 1, 16 mit BGg ist marcionitisch. (6) Daß auch in DG, wie bei M. Röm. 15 und 16 gefehlt haben, kann nicht als tendenziöser Eingriff gelten, da dieses Motiv schlechterdings nicht ausreicht, um die Streichung dieser beiden Kapitel zu erklären. (7) Die LA $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\delta\iota\omicron\upsilon\varsigma\ \pi\rho\omicron\phi\eta\tau\alpha\varsigma$